



Gemeinde Pfinztal

## **Niederschrift zur öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wöschbach am 17.10.2022**

|                        |   |
|------------------------|---|
| <b>Ort:</b>            | Sitzungsraum der Ortsverwaltung Wöschbach<br>(EG),<br>Wesostraße 42, 76327 Pfinztal (Wöschbach) |
| <b>Sitzungsbeginn:</b> | 19:00 Uhr   |
| <b>Sitzungsende:</b>   | 20:10 Uhr   |

### **Anwesende Personen**

**Vorsitzende/r:**

Oberle, Gebhard

**Ordentliche Mitglieder:**

Eisengardt, Martin  
Lipp, Gunther  
Rothweiler, Sonja  
Vogel, Matthäus  
Vogt, Thomas

**Schriftführer/in:**

Bauer, Christian

**Presse:**

Müller, Klaus

### **Nichtanwesende Personen**

1. Ordnungsgemäße **Einladung** erfolgte am 05.10.2022.
2. Ortsübliche **Bekanntgabe** im öffentlichen Teil im Mitteilungsblatt der Gemeinde erfolgte am 13.10.2022.
3. **Beschlussfähigkeit** war gegeben, da mindestens 4 von 6 Mitglieder anwesend waren.
4. Als **Urkundspersonen** wurden bestimmt:  
Ortschaftsrat Lipp  
Ortschaftsrat Eisengardt



---

## T A G E S O R D N U N G

1. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner
2. Änderung der Hauptsatzung - Abschaffung der Ortschaftsverfassung **VOR/040/2022**  
- Beratung und Beschlussfassung
3. Informationen des Ortsvorstehers
4. Anfragen aus dem Gremium
5. Fragen der Einwohnerinnen und Einwohner



## 1. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

## 2. Änderung der Hauptsatzung - Abschaffung der Ortschaftsverfassung - Beratung und Beschlussfassung

**OV Oberle** führt in den Tagesordnungspunkt ein. Die drei anderen Ortschaftsräte in Pfinztal hätten sich bereits abgeschafft. Jetzt müsse auch Wöschbach entscheiden.

**OR Vogel** meint, über die Abschaffung wurde bereits vor Monaten gesprochen. Oft hatte man den Eindruck, die Abschaffung sei Formsache. Nun mache es den Eindruck, als ob nicht jeder seine Meinung von vor einigen Wochen beibehalte. Für ihn sei der Ablauf im Gemeinderat befremdlich. Anfangs hies es die Ortschaftsräte sollen sich lediglich Gedanken über deren Abschaffung machen. Auf einmal kam es dann zur Abstimmung im Gemeinderat, ohne die Ortschaften vorher anzuhören. Es wäre wichtiger gewesen, vor dieser Abstimmung die Ortschaftsräte anzuhören. Allein der bisherige Ablauf mache deutlich, dass man Ortschaftsräte brauche um die Meinung des Bürgers auch zu vertreten. Die Ortschaftsräte seien der Basis am Nächsten, was nichts mit Ortsteildenkmalen zu tun habe. Vielmehr trage der Ortschaftsrat bei die Ortschaften zusammenwachsen zu lassen. Die Basis brauche eine Stimme, die des Ortschaftsrates. Der Ortschaftsrat solle heute einstimmig ein Votum abgeben.

**GR Gutgesell** erklärt, er könne den Verdruss nachvollziehen und habe deshalb damals beantragt den TOP im Gemeinderat abzusetzen. In der CDU-Fraktion werde es teilweise anders gesehen. Deshalb solle die Hauptsatzung geändert werden.

**ORin Rothweiler** gibt an, sie habe ihre Meinung nach vielen Gesprächen mit den Bürgern geändert. Nach der Abschaffung der unechten Teilortswahl sei der Ortschaftsrat noch das letzte Überbleibsel der örtlichen Vertretung.

**OR Lipp** sagt, es gebe viele Gründe für die Beibehaltung des Gremiums. Viele Leute befürchten, die Ortschaft würde ohne Ortschaftsrat kein Gehör mehr finden. Sicherlich habe der Ortschaftsrat kaum Entscheidungsbefugnisse. Doch war die für ihn respektlose Vorgehensweise des Gemeinderates ausschlaggebend gegen die Abschaffung zu votieren. Er führt weiter aus, auch der Ortschaftsrat werde wie der Gemeinderat vom Bürger gewählt. Wenn er höre, dass Protokolle nicht gelesen würden, so ist das für ihn sehr bedauerlich. In seinem Beruf müsse er Transparenz üben. Daher sollten auch alle Gremien Informationen erhalten. Der Gemeinderat müsse Stellung beziehen, weshalb er die Abschaffung fordere. Dies sei Teil der Demokratie. Die Räte wurden nicht zum Abschaffungsbeschluss in den Gemeinderat eingeladen. Im ersten Anlauf wurde der Tagesordnungspunkt sogar abgesetzt. Zur zweiten Sitzung und zum Beschluss wurde der Gemeinderat noch nicht einmal eingeladen. Der Ortschaftsrat Wöschbach hatte interne Probleme die sich mittlerweile erledigt hätten. Dies hatte aber niemanden interessiert, nichtmal eine Mediation oder Moderation durch die Gemeinde sei vorgeschlagen worden. Im Abschaffungsprozess vermisse er die Einbeziehung der Bevölkerung. Er sei nicht grundsätzlich gegen eine Auflösung des Gremiums, aber nicht unter diesen Vorzeichen. Das Gremium müsse ernst genommen werden. Andere Ortschaftsräte in Karlsruhe hätten eine Vielzahl an Aufgaben. Er appelliert an den Gemeinderat den Ortschaftsräten mehr Kompetenzen zu geben.

**OR Vogt** sagt er sei gern Ortschaftsrat. Man könne an der Basis arbeiten und werde oft auf Probleme angesprochen. Damit befasse man sich und schaue was man bewegen könne.



Früher hatte dies aber besser funktioniert. Über die Berichterstattung zur Akzeptanz des Ortschaftsrates sei er enttäuscht gewesen. Er sei gegen die Auflösung.

**OR Eisengardt** meint, wenn der Ortschaftsrat keine Kompetenzen habe, mache es keinen Sinn. Entweder er werde ernst genommen oder nicht benötigt. In Wöschbach habe man das Gefühl es passiere nichts. Zur Vergangenheit könne er nichts sagen. So wie es sei, gebe es nur die Vorlage sich abzuschaffen. Im Gemeinderat solle man eher dafür sorgen, dass die Ortschaften weitere Gehör finden und der Gemeinderat vertraue.

**OR Vogt** bringt nochmals seine Enttäuschung zum Ausdruck, viele Räte hätten als Ortschaftsrat begonnen. Sie seien dann in den Gemeinderat aufgerückt durch gute Arbeit an der Basis.

**OR Lipp** sagt, es müsse einen Plan geben wie es weiter gehe. Derzeit sehe er vom Gemeinderat nur Willensbekundungen, z.B. für den Ortsteilbeauftragten. Diesen hält er nach der Gemeindeordnung nicht für möglich. Auch sehe er keinen finanziellen Vorteil. Das Personal werde dann von der Verwaltung eingesetzt. Die Person werde sich dann nicht so einsetzen wie ein Ehrenamtlicher.

**GRin Eisenbusch** erklärt, sie habe beide Erfahrungen gemacht. Sie habe sich für den Gemeinderat aufstellen lassen, da sie viele Ideen hatte die der Ortschaftsrat nicht hätte umsetzen können. Im Gemeinderat komme nichts aus den Ortschaftsräten an, er habe keine Fürsprecher. Zu früheren Zeiten kamen aus den Ortschaftsräten auch immer Meldungen zum Haushalt, dies sei heute immer weniger der Fall. Es sei ein ineffizientes System. Das Prozedere im Gemeinderat fand sie auch nicht gut, der Ortschaftsrat hätte eingeladen werden müssen. Immer wieder habe man die Bürgermeisterin aufgefordert die Abschaffung der Ortschaftsräte von diesen selbst diskutieren zu lassen. Dies sei nicht geschehen, dann habe die Politik reagiert. Drei Ortschaftsräte hätten sich nun abgeschafft. Wenn nur Wöschbach bestehen bleibe, mache das keinen Sinn.

**OR Lipp** verliert die Aufgaben des Ortschaftsrates aus der Gemeindeordnung. Der Ortschaftsrat habe die örtliche Verwaltung zu beraten und sei zu wichtigen Angelegenheiten zu hören. Ebenso habe er ein Vorschlagsrecht in allen Angelegenheiten der Ortschaft. Dies müsse man der Rechtsaufsicht vorlegen, die Gemeinde verstoße gegen die Gemeindeordnung.

**OR Vogt** zeigt sich weiter enttäuscht. Die Verwaltung müsse die Protokolle lesen und der Gemeinderat die Sorgen des Ortschaftsrates hören.

**GRin Eisenbusch** meint, man solle nicht mit dem Gemeinderat, sondern der Verwaltung hardern.

**ORin Rothweiler** meint, im Stadtrat Karlsruhe sei man immer froh ein Meinungsbild der Ortschaftsräte zu haben. Eine Förderung des Ortsteildenkens unterstelle man dem Ortschaftsrat. Die Fraktionsvorsitzenden hätten die Abschaffung besprochen und alle anderen sollten dies schlucken. Sie werde sich gegen die Abschaffung entscheiden.

**OR Eisengardt** ist der Ansicht, in den Fraktionen werde schon darauf geachtet, wie es den Ortsteilen gehe. Es fühle sich für ihn richtig an. Das Ziel sei die Belange der Ortschaften besser umzusetzen. Dies funktioniere im derzeitigen System nicht. Im Ortschaftsrat sehe er das Ziel nicht verwirklicht.

**GR Gutgesell** meint, der Hauptamtsleiter werde die Kritik umzusetzen wissen. Es gebe einen Wandel in der Verwaltung auf vielen Ebenen habe sich einiges geändert. Vielleicht gebe es einen Neustart.



**OR Lipp** gibt recht. Der Gemeinderat solle die Hauptsatzung nochmals prüfen und ändern. Man solle sich von anderen Gemeinden Anregungen holen. Die Abschaffung könne derzeit warten. Bald seien wieder Wahlen und die Regelungen zur Hauptsatzung müssten davor kommen.

**GRin Eisenbusch** sagt, alle Fraktionen befürworteten die Ortsteilbeauftragten.

**OR Vogel** meint, der Ortschaftsrat hätte kaum Rechte. Das Gremium leiste gute Arbeit und werde untergraben. In Karlsruhe wäre es ohne Ortschaftsverfassung nicht vorstellbar. Man müsse sich am Gesetzgeber orientieren. Der Ortschaftsrat habe beratende Funktion, aber erhalte keine Wertschätzung in der Verwaltung und dem Gemeinderat. Man müsse den optimaleren Zustand nach der Gemeindeordnung suchen. In Karlsruhe gebe es auch Bürgervereine anstatt Ortschaftsräten. Weiter spricht er sich für die Ortschaftsverfassung aus als Zeichen der funktionierenden Demokratie in der Beratung.

**OR Lipp** verliest Teile der Hauptsatzung der Stadt Karlsruhe.

**OV Oberle** bedankt sich für die Diskussion. Diese bestätige seine Meinung. Der Ortschaftsrat werde nicht mehr gehört, im Gegensatz zu früher. Seit zehn Jahren wurde kein Bauantrag mehr im Ortschaftsrat behandelt. Schleichend seien Kompetenzen dahingegangen. Tatsächlich sei nur wenig übrig geblieben. Wenn der Ortschaftsrat erhalten bleiben solle, müsse es wieder werden wie früher. Es liege am Gremium. Das Vorgehen zur Abschaffung war eine Katastrophe. Jeder wisse wie man sich auflösen könne. Immer wurden Stufen übersprungen. Die Ausführungen in der Sitzungsvorlage und Anlage dazu seien unnötig. Im Prinzip könne es auch sein, dass weitere Schließungen folgten. Alle Gemeinderäte waren früher im Ortschaftsrat tätig. In Wöschbach sei man sich im Ortschaftsrat oft einig, selten habe man große Diskussionen bei Beschlüssen. Er werde sich dafür einsetzen, die Wahrnehmung der Ortschaftsräte in andere Bahnen zu lenken. Auch der Ortschaftsrat Wöschbach müsse sich weiter entwickeln.

Er bedankt sich für die Diskussion und die gemeinsame Meinung nach außen.  
Danach lässt er abstimmen.

***Einstimmig spricht sich der Ortschaftsrat gegen die Beabsichtigte Änderung der Hauptsatzung aus die Ortschaftsverfassung abzuschaffen.***

### **3. Informationen des Ortsvorstehers**

**OV Oberle** bedankt sich für die tolle Kerwe. Es war gut, dass diese stattgefunden habe.

Der Termin für die Seniorenfeier wurde auf den 3.12.2022 datiert. Dies sei kurzfristig, jedoch sei es wichtig die Veranstaltung durchzuführen. Der Saal sei reserviert.

Hinsichtlich der Vorständesitzung berichtet er, dass es wichtig sei, die Feste wieder zum Laufen zu bekommen. Viele Vereine hätten Personalprobleme.

### **4. Anfragen aus dem Gremium**



**OR Lipp** bedankt sich für die Straßensperrung des TTC bei Gemeindemitarbeiter Hr. Warn-ecke.

**OV Oberle** ergänzt, auch das Ordnungsamt habe gut reagiert und umgehend reagiert.

## 5. Fragen der Einwohnerinnen und Einwohner

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Vorsitz

Urkundspersonen

Schriftführung

\_\_\_\_\_  
Ortsvorsteher Oberle

\_\_\_\_\_  
Ortschaftsrat Lipp

\_\_\_\_\_  
Bauer

\_\_\_\_\_  
Ortschaftsrat Eisengardt